



LANDKREIS
LUDWIGSBURG

**Fachbereich Landwirtschaft
Hindenburgstr. 30/1, Raum 405**

**Beratungsstelle für
Obst- und Gartenbau**

Fr. Rist

Tel: 07141 / 144-44953

Martina.Rist@Landkreis-Ludwigsburg.de

Hr. Weißbarth

Tel: 07141 / 144-44954

Alexander.weissbarth@Landkreis-Ludwigsburg.de

Fr. Hüttner-Münst

Tel: 07141 / 144 42929

Theresia.Huettner-Muenst@landkreis-ludwigsburg.de

Fax: 07141 / 144-59927

Internet: www.Landkreis-Ludwigsburg.de

Ludwigsburg, den 20.09.2021

Rundbrief 2 / Herbst 2021

an die Obst- und Gartenbauvereine, Gartenfreunde und Fachwarte im Kreis Ludwigsburg

Themen:

- Vorstellung der neuen Kreisfachberaterin
- Projekt Schwarzer Rindenbrand
- Streuobstpreis 2021
- Marmorierte Baumwanze
- Behangdichte-Messung
- Bitte um Mithilfe
- Wetterbeobachtung

Mit freundlichen Grüßen

Martina Rist

Alexander Weißbarth

Theresia Hüttner-Münst



Vorstellung der neuen Kreisfachberaterin

Guten Tag, seit Juli ergänze ich nun das Kreisfachberater-Team um Martina Rist und Alexander Weißbarth. Mein Name ist Theresia Hüttner-Münst, ich bin Gartenbau-Ingenieurin und das zweite Puzzleteil der Nachfolge von Günter Plonka. Wie Frau Rist und Herr Weißbarth bin auch ich mit einer 50%-Stelle für die Kreisfachberatung aktiv.

Nach dem Studium mit den Schwerpunkten Obstbau und Stauden&Gehölze und der ersten Berufserfahrung in einer Staudengärtnerei verschlug es mich in die Direktvermarktung. Über 20 Jahren arbeitete ich als Beraterin beim Beratungsdienst Direktabsatz e.V. mit Betriebsleitern von direktabsetzenden Betrieben des Gartenbaus und der Landwirtschaft.

Themenschwerpunkt war das Marketing, so standen beispielsweise Themen wie Kommunikation zum Kunden oder die Verkaufsflächengestaltung im Fokus, um nur ein paar Schlagworte zu nennen.

Nun zieht es mich zu den Ursprüngen zurück und ich ergänze das Team der Kreisobstberatung

Sie erreichen mich von Montag bis Mittwoch unter:

- Tel. 07141/144-42929
- Mail: Theresia.Huettner-Muenst@landkreis-ludwigsburg.de

Ich freue mich auf die vielseitige und spannende Aufgabe und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Projekt Schwarzer Rindenbrand

Das Thema Diplodia hat uns fest im Griff, Schadbilder auf den Streuobstanlagen sind nicht mehr zu übersehen. Wir haben im vergangenen Rundschreiben das Thema bereits aufgegriffen. Das LTZ Augustenberg forscht intensiv und hat zwei interessante Projekte zum Thema **Sortenunterschiede bei der Anfälligkeit** dazu und braucht Ihre Mithilfe:

- 1. Stichproben aus den Streuobstwiesen im Land:** Wie verhalten sich die verschiedenen Sorten auf der Streuobstwiese, gibt es Unterschiede in der Anfälligkeit? Um weitere Erkenntnisse dazu zu gewinnen, lädt das LTZ alle Streuobstanbauer, deren Kernobst vom Schwarzen Rindenbrand betroffen ist, ein, den Befall auf einem Erhebungsbogen zu dokumentieren und einzusenden. Hilfreich wäre, wenn Sie die Sorten, die auf Ihrer Streuobstwiese stehen, benennen könnten. Kennen Sie die Sorten nicht, machen Sie bitte trotzdem mit und senden Sie eine Probe an das LTZ. Ein Probegleitschein ist an den Erhebungsbogen angehängt. Helfen Sie mit, den Rindenbrand weiter zu untersuchen und geeignete Maßnahmen zu entwickeln. Das LTZ betont ausdrücklich, dass Einsendungen und Proben sehr willkommen sind!

Sie können den Erhebungsbogen und das Infoblatt zum Rindenbrand direkt bei uns anfordern oder Sie finden ihn unter:

https://ltz.landwirtschaft-bw.de/pb/site/pbs-bw-mlr/get/documents_E314363953/MLR.LEL/PB5Documents/ltz_ka/Arbeitsfelder/Pflanzenschutz/Schadorganismen/Krankheiten/Pilz-Krankheiten/Schwarzer%20Rindenbrand_Erhebungsbogen_Streuobst/Schwarzer%20Rindenbrand_Erhebungsbogen%20Streuobst_Probenbegleitschein.pdf



2. **Demonstrationsflächen gesucht:** Erste Erhebungen haben folgende Sortenunterschiede ergeben: Topaz, Gehrers Rambur und Zitronenapfel beispielsweise scheinen besonders anfällig, Brettacher oder Rheinischer Bohnapfel dagegen eher widerstandsfähig zu sein. Um diese Unterschiede den Streuobstwiesenbewirtschafter/innen und Interessierten zu zeigen und weiter zu untersuchen, sollen Demonstrationsflächen angelegt werden. Die Kosten für die Bäume übernimmt das LTZ Augustenberg.

Die Flächen sollten folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Befallsdruck durch Schwarzen Rindenbrand auf der Fläche (Befall vorhandener Bäume)
- regelmäßige Pflege/ Bewirtschaftung z.B. durch einen/ mehrere Bewirtschafter oder einen Obst- und Gartenbauverein bis Projektende (vermutlich bis Dezember 2023)
- Platz für ca. 15 bis 25 neu zu pflanzende Jungbäume
- Fläche sollte frei zugänglich für Interessierte sein

Je Fläche sollen ca. drei bis sechs Sorten aufgepflanzt werden. Bei der Unterlagenwahl ist das LTZ Augustenberg flexibel und berücksichtigt gerne die Wünsche der Bewirtschafter. Es werden ca. zwei bis drei geeignete Standorte in Baden-Württemberg gesucht. Haben Sie Interesse? Frau Zugschwerdt von LTZ Augustenberg betreut dieses Projekt: E-Mail: julia.zugschwerdt@ltz.bwl.de, Tel.-Nr.: 0721/9468-3099 und steht für Rückfragen gerne zur Verfügung. Bitte melden Sie sich zeitnah, da die ersten Pflanzungen bereits im Herbst stattfinden sollen, weitere werden bis 2023 folgen.



Erste Zwischenergebnisse der Studie: Gehrers Rambur (Bild II), Topaz und Zitronenapfel (Bild III) scheinen besonders anfällig zu sein; der Brettacher (re) hingegen zeigt sich eher als widerstandsfähig.



Streuobstpreis 2021

Das Land Baden-Württemberg führt dieses Jahr zum vierten Mal den Wettbewerb um den Streuobstpreis durch. Mit dem Streuobstpreis zeichnet das MLR alle zwei Jahre besonders beispielhafte Projekte rund um Streuobst aus. In diesem Jahr lautet das Motto: „SortenReich Streuobstwiese – Wir fördern Vielfalt“. Angesprochen fühlen dürfen sich Einzelpersonen, Gemeinden, Mostereien, Unternehmen, Initiativen, Bildungseinrichtungen etc., die in ihren Streuobstwiesen die Sortenvielfalt unterstützen. Der Preis ist mit 3000,- € dotiert und geht in der Regel an drei Preisträger*innen. **Die Bewerbungsfrist endet am 30.09.2021.** Weitere Infos erhalten Sie unter

https://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mlr/intern/dateien/PDFs/Landwirtschaft/2021_streuobstpreis-bw.pdf

Marmorierte Baumwanze

Invasive Schadorganismen treten vermehrt auch bei uns auf. Gerade wärmeliebende Insekten profitieren von den immer milder werdenden Wintern und wärmeren Sommern. Die Marmorierte Baumwanze sorgt in Südtirol und der Schweiz bereits für erhebliche Schäden im Erwerbsobstbau. In Deutschland wurde Halyomorpha 2011 in Konstanz erstmals nachgewiesen, seither ist eine stetige Ausbreitung entlang des Oberrheingrabelns, Richtung München, Stuttgart und weiter zu beobachten. Es wird angenommen, dass sich die Wanze durch aktiven Flug bis zu 50km/Jahr fortbewegt, ein wichtiger Verbreitungsweg ist jedoch das Verschleppen über den Verkehr.

Bei uns ist der Befallsdruck bislang mäßig hoch, es steht jedoch zu befürchten, dass sich die sehr mobile Wanzenart schnell ausbreitet und größere Schäden in Beeren-, Stein- und Kernobstarten hinterlassen wird. Das LTZ ruft dazu auf, Funde von Halyomorpha zu melden (Mail an pflanzenschutz-insekten@ltz.bwl.de), nur so können bessere Erkenntnisse über die Verbreitung gewonnen werden.



Ein kleiner Selbstversuch am Landratsamt Ludwigsburg: In der von Christine Cent aufgestellten Falle zeigten sich einige Exemplare von Halyomorpha. Beobachtungen lassen vermuten, dass es durch die kühle Witterung in diesem Jahr nur zur Ausbildung einer Generation kommen wird, üblich sind zwei pro Jahr. Im urbanen Umfeld ist Halyomorpha also bereits angekommen. In den Obstanlagen scheint sich der Schaden jedoch noch in Grenzen zu halten.

Bislang gibt es noch keine durchschlagenden chemischen Bekämpfungsansätze. Die adulten Tiere sind sehr robust. Erfreulicherweise konnten im letzten Jahr bereits Vorkommen auf einen natürlichen

Gegenspieler, die Samuraiwespe (*Trissolcus japonicus*) nachgewiesen werden, was die Hoffnung auf eine biologische Bekämpfungsmöglichkeit nährt.



Bild 1: Nympe auf Lorbeer



Bild 2: Adulte auf Rosen



Bild 3: Wanzenschaden an Apfel

Eine ausführliche und informative Beschreibung der Marmorierten Blattwanze erhalten Sie beim LTZ unter: [Marmorierte Baumwanze \(landwirtschaft-bw.de\)](http://landwirtschaft-bw.de)

Fruchtbehang-Dichte

Seit vielen Jahren messen wir in der Kreisfachberatung im Juli die Behangdichten in verschiedenen Streuobstanlagen im Landkreis. Diese Werte werden für die Deutsche Fruchtsaftindustrie erhoben, die daraus die zu erwartenden Erntemengen an Streuobst ermittelt. Jedoch sind die Beobachtungen auch für uns interessant, geben sie doch bereits jetzt einen Überblick über die Zustände der Bäume und der Früchte.

Stichwort Erntemenge im Streuobstanbau: Sie wird in diesem Jahr wesentlich geringer ausfallen als in 2020. Lag der Index 2020 bei 9,2, kamen wir in diesem Jahr nur auf 4,7. Der Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie rechnet mit einer schwachen Ernte von 300.000 Tonnen bundesweit (Zum Vergleich: 2020 lag die Schätzung bei 850.000 t.). *„In diesem Jahr haben den Streuobstbeständen die niedrigen Temperaturen und viel Nässe während der Blüte zugesetzt. Als Folge der zunehmenden Schwächung der Bäume in den letzten Jahren sind diese leider auch anfälliger für Krankheiten, so dass wir insgesamt davon ausgehen müssen, dass das Ertragspotential der Streuobstwiesen weiter sinken wird.“* schätzt der Geschäftsführer des VdF, Klaus Heitlinger.

Tatsächlich ist Diplodia nicht mehr zu übersehen und viele Bäume zeigen deutliche Trockenheitsschäden, die aus den trockenen Sommern der vergangenen Jahre herrühren.

Bitte um Mithilfe

Erhebungen der LVWO Weinsberg zeigen, dass sich das Klima im Mittleren Neckarraum im Laufe der letzten Jahre vom Obstbauklima (Jahresdurchschnittstemperatur zwischen 8,5 bis 9,5°C) in ein reines Weinbauklima (zwischen 9,5 – 10°C) entwickelt hat. Im Fachmagazin Obst & Garten, Ausgabe Juli 2021, beschreibt Dr. Ruess, Abteilungsleiter und Kernobstspezialist an der LVWO Weinsberg, die Folgen für die Vegetationszeit und die Sortenwahl. Die Kulturführung muss an die neuen Bedingungen angepasst werden, die Sortenwahl darauf ausgerichtet sein, es muss mit neuen Schädlingen gerechnet werden.

Die LVWO Weinsberg arbeitet an **Züchtungen von spätblühenden Apfel- und Birnensorten**, damit die Schäden durch Spätfrostereignisse gering gehalten werden können. Der `Christiansapfel` befindet sich zum Beispiel noch im Stadium Rote Knospe, während die Quitten längst blühen und `Discovery` bereits kleine Früchte trägt. Die LVWO bittet Sie nun um Ihre Mithilfe für den Aufbau eines geeigneten Genpools: Sollten Sie spätblühende Sorten, die erst blühen, wenn andere Sorten längst verblüht sind, kennen, bittet die LVWO Sie um eine kurze Meldung an:

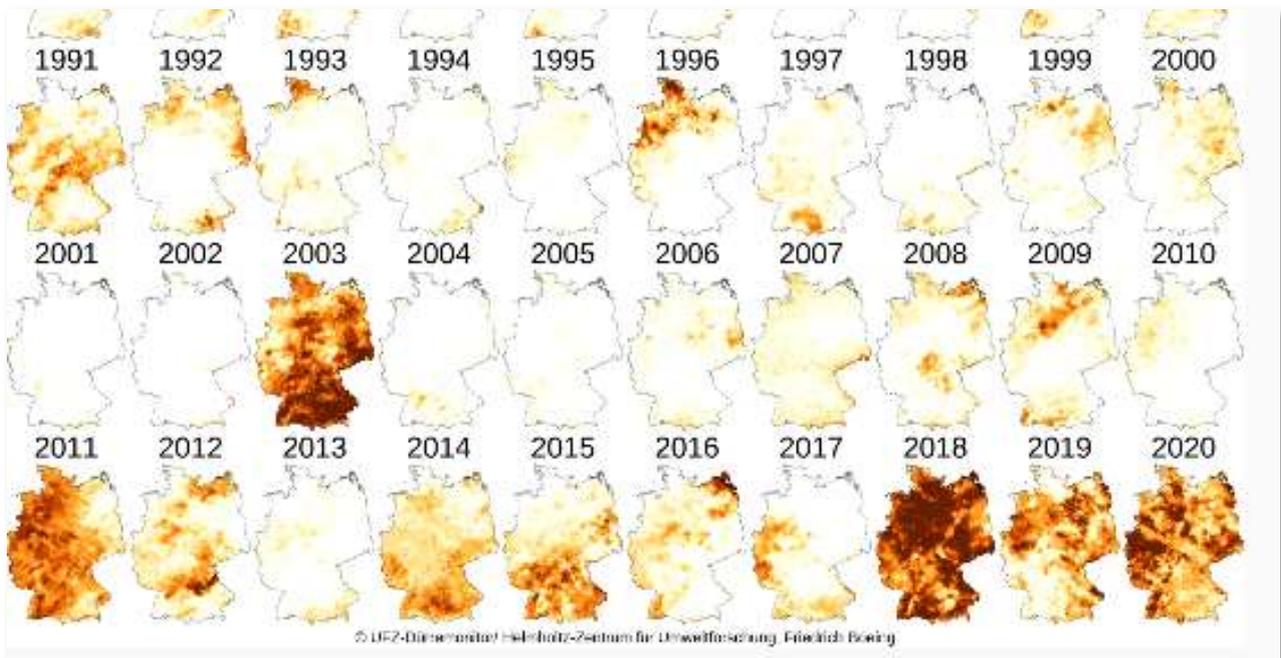
Christian König,
Traubenplatz 5,
74189 Weinsberg,
Tel: 07134/504-152,

Mail: Christian.Koenig@lvwo.bwl.de

Wetterbeobachtung: Bodenfeuchte

In den vergangenen Rundschreiben sind wir bereits auf die Klimaerwärmung bzw. der damit verbundenen Bodentrockenheit eingegangen. Auch diese Thematik wird uns weiterhin während unserer täglichen Arbeit begleiten.

Betrachtet man die Bodentrockenheit der letzten 30 Jahre ist klar erkennbar, dass die Niederschlagsmengen abnehmen und unsere Vegetation mehr und mehr unter der Trockenheit leidet. Die vermehrten Niederschläge in diesem Jahr waren notwendiger denn je und konnten die Situation doch etwas entspannen. Von der Flutkatastrophe im Westen Deutschland blieb unsere Region zum Glück verschont.



Dürremagnituden im Oberboden in der Vegetationsperiode April bis Oktober; UFZ Dürremonitor



Die extreme Bodentrockenheit ist durch die Rotfärbung erkennbar. Vor allem seit 2011 konnte sich der Oberboden kaum von der Trockenheit des Vorjahres erholen. Dies hat natürlich Auswirkungen auf den Wasserhaushalt des Unterbodens und auf das Grundwasser.

Abgestorbene Astpartien oder komplett dürre Bäume sind ein untrügliches Zeichen dafür, dass die Niederschläge der vergangenen Jahre für unsere Streuobstwiesen nicht mehr ausreichend sind. Die Niederschläge im Frühjahr konnten die Absterbe-Erscheinungen nicht mehr verhindern. Zukünftig werden wir vermutlich noch mehr mit Dürreschäden konfrontiert werden.